

# Das Internet-Schnäppchen

## **Beschreibung:**

In dieser Zwickmühle geht es darum, dass man ein Produkt in einem chaotischen Onlineshop mit der Option zahlbar per Verrechnungsscheck gekauft hat. Bei Erhalt der Ware erfährt man, dass auf der Rechnung der Vermerk „bezahlt“ notiert ist. Jedoch ist noch keine Zahlung getätigt worden.

## **Arbeitsprozess:**

Nach dem Lesen der Zwickmühle haben wir kurz mit einer Diskussion gestartet und stichwortartig Gedanken jeder Person notiert. Danach nahmen wir unsere Notation, die wir zu einer Pro-und-Contra-Liste umformulierten, und überlegten uns zwei Alternativen daraus. Zu jeder Alternative folgten dann Argumente, die wir gemeinsam erarbeiteten. Zum Schluss sprachen wir die Alternativen durch und entschieden uns für die Lösung, die unserer Meinung nach die stärkeren und ethisch korrekteren Argumente beinhaltet.

## **Alternative 1:**

**Den Computer zu behalten, ohne zu bezahlen**, könnte für den Käufer eine Möglichkeit sein, um Geld zu sparen, besonders wenn er bereits knapp bei Kasse ist. Natürlich besteht die Gefahr, dass dem Verkäufer das fehlende Geld irgendwann auffällt. Allerdings könnte der Käufer dann argumentieren, dass er dachte, den Computer bereits bezahlt zu haben. Dies kann dann mit der Rechnung mit dem Vermerk „Bezahlt“ noch untermauert werden.

Ein weiterer Grund, den Computer nicht zu bezahlen, könnte in Frust und böse Absichten liegen. Da es sich hierbei um einen sehr chaotischen Onlineshop handelt, ist es nicht abwegig, dass bei der Bestellung manche Sachen schon nicht gut funktioniert haben. Deshalb kann es auch sein, dass dem Käufer das Geld eigentlich egal ist, er möchte aber aus Frust dem Shop so viele Unannehmlichkeiten wie möglich machen. Auch wenn bei der Bestellung alles super gelaufen ist, könnten böse Absichten ein Grund für das nicht bezahlen des Computers sein. Noch ein Grund könnte sein, dass der Käufer die Verantwortung bei dem Internetshop sieht. Es ist die Aufgabe des Verkäufers darauf zu achten, dass die Kunden das Geld bezahlen. Außerdem hat der Käufer eine Rechnung mit dem Vermerk „Bezahlt“ bekommen, er sieht sich deshalb im Recht.

### **Alternative 2:**

**Den Computer zu behalten und zu bezahlen** könnte gerechtfertigt sein, wenn der Verkäufer sich aus moralischen Gründen dazu verpflichtet fühlt. Mit etwas Glück springt dann als Belohnung, wegen der Ehrlichkeit, sogar noch ein kleiner Rabatt raus.

Ein weiterer Grund, der eng mit dem vorherigen Grund zusammenhängt, wäre die Angst vor Konsequenzen. Wenn der Käufer sich darüber im Klaren ist, dass er noch nicht bezahlt hat, könnte ein schlechtes Gewissen entstehen. Dies kann dann so weit führen, dass der Käufer Angst bekommt, wegen Betruges erwischt zu werden. Außerdem wird in unserer Gesellschaft für eine Leistung immer eine Gegenleistung erwartet. In diesem Fall wäre die Leistung, das Erhalten des Computers und die Gegenleistung die Bezahlung mit Geld.

### **Lösung:**

Wir haben uns dazu entschieden, den Computer zu bezahlen. Nichts zu sagen, würde für uns bedeuten, dass wir den Internetshop betrügen. Da wir das mit unserem Gewissen nicht vereinbaren können, würden wir den Fehler sofort melden. Zusätzlich könnte es sein, dass der Shop aufgrund von Geldmangel in baldiger Zukunft Mitarbeiter entlassen oder sogar ganz schließen müsste. Dafür wollen wir nicht verantwortlich sein.

## **Die ansteckende Krankheit**

### **Beschreibung:**

In der Zwickmühle handelt es sich um Bob, Bob ist HIV-positiv, jedoch wissen dies seine Arbeitskollegen nicht. Jackie, eine Mitarbeiterin aus derselben Abteilung, findet eines Tages heraus, dass Bob krank ist. Nun hat sich Jackie an den Teamleiter Mustafa gewendet und sich über Bob beschwert, dabei störte sie am meisten, dass sie unwissend mit Bob aus einer gemeinsamen Tasse trank.

### **Arbeitsprozess:**

Siehe oben.

### **Alternative 2: Bob kündigen**

Mustafa wurde nie richtig über HIV aufgeklärt bzw. hat er sich nie richtig informiert, weshalb Mustafa nun Angst vor Bob hat. Mustafa hat dadurch gewisse Vorurteile gegenüber Aidskranken und möchte sich von Bob distanzieren.

Weiters hat Mustafa Angst davor, dass sich eine Person in der Firma durch Bob anstecken könnte. Sollte dies der Fall sein und herauskommen, dass Mustafa diese Information für sich behielt, könnte sich dies schlecht auf seine Karriere auswirken.

Bob zu kündigen, scheint für Mustafa der einfachste und plausibelste Ausweg zu sein. Jedoch würde er die Information über Bobs Krankheit in der Kündigung nicht erwähnen und Bob unter einem anderen Vorbehalt kündigen.

### **Alternative 2: Informationsveranstaltung über HIV**

Durch eine Info-Veranstaltung könnte man die Leute in der Firma über die Krankheit aufklären. Man könnte die Grundlagen der Übertragungsmethoden besprechen, da Jackie wohl nicht weiß, wie sich HIV überträgt. Bei einem vorigen Einzelgespräch mit Bob könnte man sich Information von ihm persönlich holen und über ein potenzielles Outing sprechen. Somit werden Personen, welche mit Bob zusammenarbeiten, geschult und können sich bei einem Notfall, welcher mit Bob zu tun hat, mit richtigen Maßnahmen schützen und gleichzeitig Bob helfen.

Weiters könnte das Thema Diskriminierung am Arbeitsplatz angesprochen werden, denn eine Person wegen einer Krankheit aus der Gruppe auszuschließen oder sogar schlecht zu behandeln ist nicht akzeptabel. Fehlinformationen oder Vorurteile sind oft für das Ausgrenzen einer Person verantwortlich und könnten durch richtige Aufklärung und Sensibilisierung der Krankheit eventuell vermieden werden.

### **Lösung im Team:**

Wir als Team, sind zu dem Entschluss gekommen, dass die beste Lösung eine Infoveranstaltung wäre. Die Menschen auf aktuellen Stand der Krankheit bezüglich Übertragungsmethoden und dem richtigen Umgang mit HIV-Erkrankten zu bringen. Durch ein potenzielles Outing von Bob könnten die Mitarbeiter die in der Infoveranstaltungen erhaltenen Infos anwenden und besser damit umgehen.